

Konzept schulisches Angebot Ventil

Bildung, Schule und Integration

Ventil ist ein Bildungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene, die in **herausfordernden Lebensumständen** stehen und dadurch in ihrer persönlichen, schulischen und beruflichen Entwicklung auf besondere Unterstützung angewiesen sind.

Ventil bietet Rahmenbedingungen, in denen sich die Jugendlichen dank (im weiteren Sinn Persönlichkeits-) **Bildung, Schule** und geleiteter **Berufsintegration** einen **Schulabschluss** erarbeiten und den für sie optimalen **Übergang ins Berufsleben** erreichen können. Dabei orientieren wir uns am individuellen Potenzial sowie am Entwicklungs- und Lerntempo der Jugendlichen und nicht an den durch das Schuljahr vorgegebenen Zeitrahmen und Lerninhalten.

Grundlage für den Verlauf bildet ein **Assessment**, in welchem die **Ressourcen** (Bildungsstand, Selbst- und Sozialkompetenzen) und das **Potenzial** (Entwicklungsmöglichkeiten) herausarbeitet werden. Dieses wird während der Probezeit im Ventil-Alltag als Potenzialerfassung durchgeführt und dauert 4 bis 12 Wochen. Die Probezeit wird mit einem Standortgespräch abgeschlossen, in dem gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und den Zuweisenden Zielvereinbarungen erarbeitet und der längerfristige Prozess konzipiert werden.

ventil
Bildung • Schule • Berufsintegration

Bildung und Schule

Ventil ist als eine Art **Bildungswerkstatt** konzipiert – mit Zeitrahmen wie in der öffentlichen Schule. Der Unterricht findet statt zwischen 08.30 und 16.00 h, der Mittwochnachmittag ist schulfrei. Ventil hat den Status einer Privatschule und verfügt somit über die Anerkennung vom kantonalen Volksschulamt, welches die Schule regelmässig überprüft.

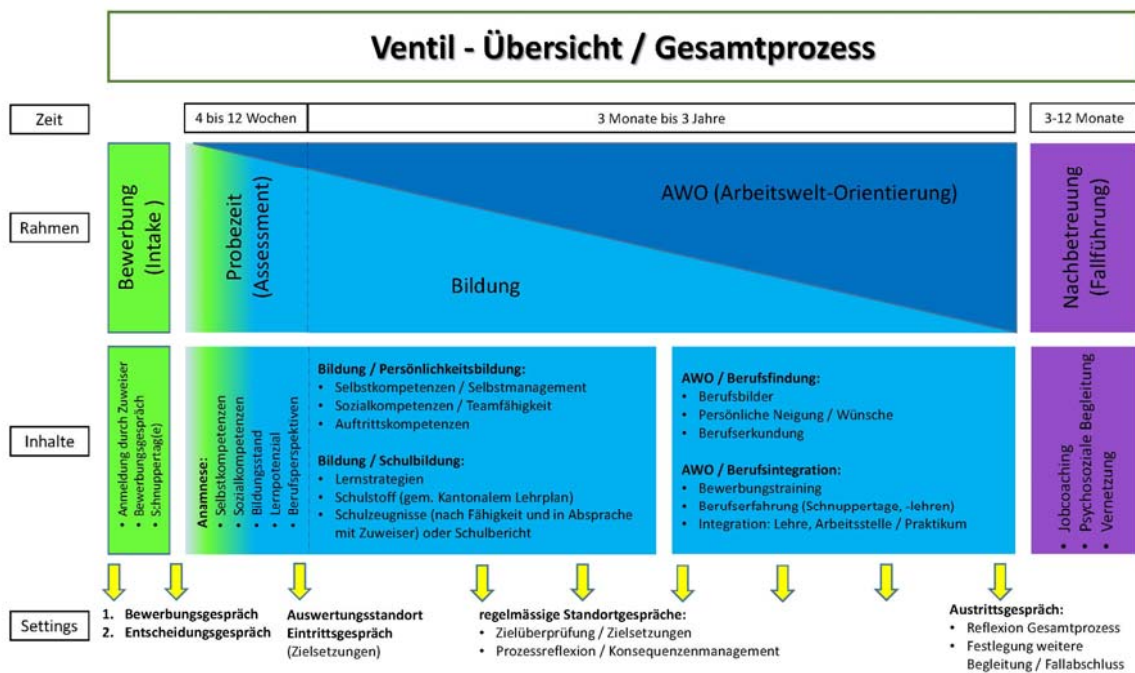
In den Lektionen gemäss Stundenplan wird in flexibler rollender Planung gearbeitet (**individualisierter Unterricht**). Die jeweils individuell konzipierten Schritte werden in den Settings Einzelunterricht/Einzelbetreuung, Kleingruppen sowie speziell gerahmten Gross- und Gesamtgruppen umgesetzt.

Dabei arbeitet Ventil mit den Jugendlichen entsprechend ihrer Vorgeschichte und ihres Potenzials an einem Auf- und Ausbau von zentralen **Grundfähigkeiten** wie Pünktlichkeit, Verbindlichkeit/Verlässlichkeit, Belastbarkeit und Durchhaltevermögen.

Diese sich wechselseitig bedingenden Fähigkeiten werden systematisch trainiert und verbessert. Dabei wird das Lebensumfeld der Jugendlichen mit einbezogen. Häufig gilt es, die Gründe für das frühere Scheitern herauszuarbeiten, um dann Strategien zur Veränderung zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen unseres **Konsequenzenmanagements** werden in regelmässigen Standortgesprächen individuelle Zielsetzungen vorgenommen, die Zielerreichung wird laufend überprüft und Verbesserungsmaßnahmen kontinuierlich entwickelt.

Dabei steht im Fokus, die **persönlichen Kompetenzen** (Selbst- und Sozialkompetenzen) laufend auszubauen. Diese bilden das Fundament für den Erwerb der Bildungsinhalte (Schulstoff gemäss Lehrplan des Kantons Zürich).

Das Einhalten von Strukturen und Lebensrhythmen trägt bei zur inneren und äusseren **Orientierung**. So kann sich **Eigenmotivation** entwickeln und daraus eine zunehmend aktive Gestaltung der persönlichen Zukunft bis zum Einfädeln der beruflichen Anschlusslösung aufbauen.



Schule und Berufsfindung

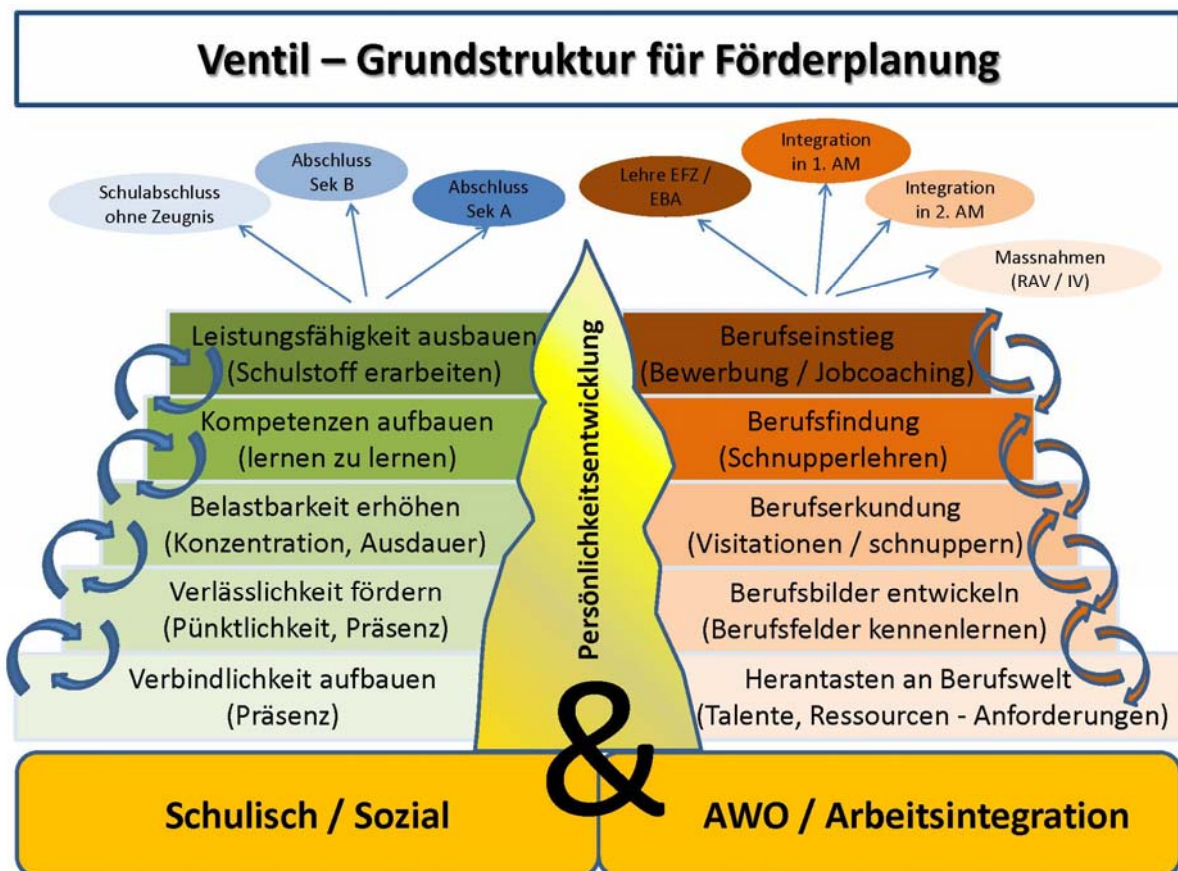
Im Rahmen des **schulischen Unterrichts** wird das Ziel verfolgt, das persönliche Potenzial zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen, im Zentrum steht dabei die Förderung der schulischen Fähigkeiten in der **theoretischen Bildung** (Grundfächer und Allgemeinbildung) und damit verbunden das Erarbeiten eines **offiziellen Schulabschlusses** (möglichst **Abschlusszeugnis 3. Sekundarschule**).

Daneben werden i auch die individuellen **manuellen** und **kreativen Fähigkeiten** gefördert. Fachleute mit pädagogischem und sozialpädagogischem Hintergrund begleiten die Jugendlichen im Zeichnen, Malen und handwerklichen Gestalten wie auch in Gesang und Musik.

Die **transdisziplinäre Zusammenarbeit** gewährleistet, dass die schulische Bildung im vereinbarten Zeitrahmen auf die anvisierten und erreichbaren Berufsprofile angepasst wird. Mit dieser eng vernetzten Zusammenarbeit zielt Ventil vorab darauf ab, **Eigenmotivation** aufzubauen.

Mit der Fokussierung auf die wesentlichen Bildungsinhalte lassen sich die für die jeweiligen Berufsfelder notwendigen Zeugnisnoten in kürzerer Zeit erarbeiten als in der Regelschule.

Das **Zeugnis** wird nicht an einem festgelegten Datum ausgestellt, sondern bei einem bestimmten, von den Lehrern geprüften **Schulbildungsstand**. Wenn immer möglich wird ein Abschlusszeugnis zum Schulabschluss angestrebt.

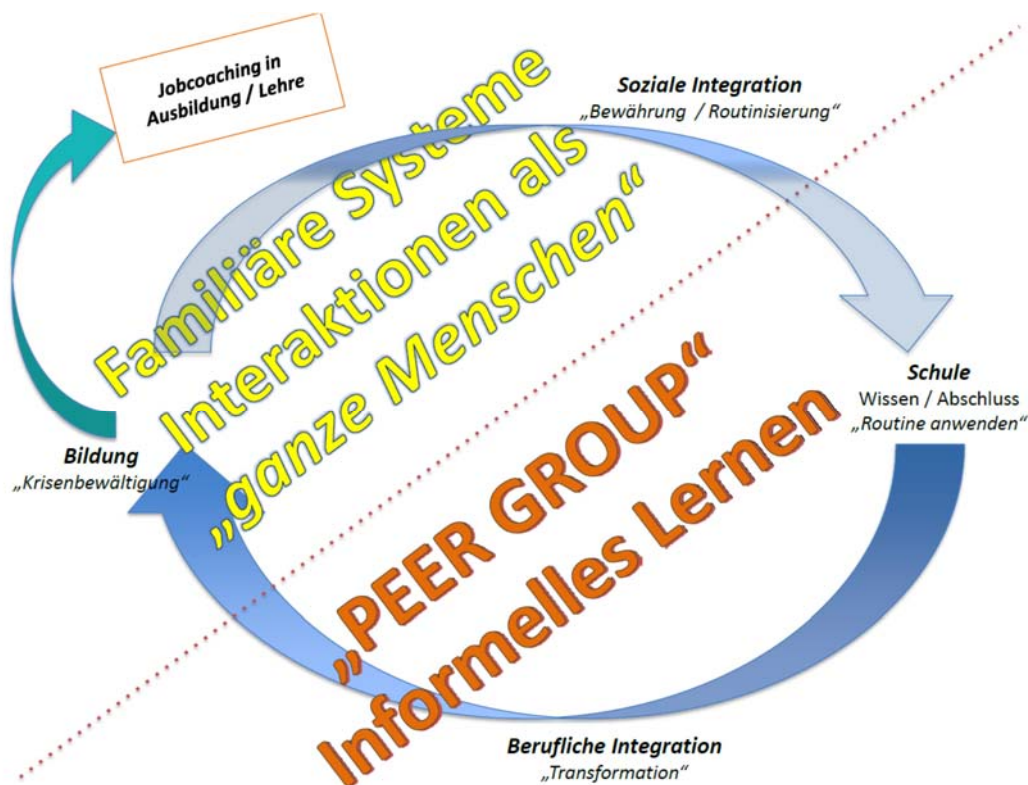


Berufsfindung und Integration in die Arbeitswelt

Ventil als Brückenkopf in die Berufswelt

Hohe **Selbst- und Sozialkompetenz** stellen in der Berufswelt eine wichtige Grundvoraussetzung dar – häufig werden diese höher gewichtet als das rein schulische Wissen.

Wie in der schulischen Bildung legt Ventil auch in der **Arbeitswelt-Orientierung** grossen Wert auf eine umfassende Betrachtungsweise und ein ganzheitliches Vorgehen. Das Training und die Reflexion der Interaktionen in der Gruppe wie auch die Förderung der **Persönlichkeitsentwicklung** in Einzelgesprächen helfen den Jugendlichen, die Kompetenzen aufzubauen, die sie dann in ihrem Beruf benötigen und dort weiter entwickeln können.



Arbeitswelt-Orientierung (AWO)

AWO bildet von Anfang an einen festen und zentralen Bestandteil des Bildungsprogramms. In einem ersten Schritt lernen die Jugendlichen unterschiedliche **Berufsfelder** und **Berufsbilder** kennen – vorerst theoretisch, dann zunehmend praktisch (im Rahmen von Betriebsbesichtigungen, Schnuppertagen, Berufsmesse etc.). Dieses Wissen wird im AWO-Unterricht in Bezug gesetzt mit den individuellen Neigungen (**Talenten**) und den persönlichen Wünschen (**Visionen** und **Perspektiven**). Gleichzeitig wird der Prozess an den jeweiligen Entwicklungen in den Berufsfeldern ausgerichtet.

Ziel der beruflichen Integration ist der Einstieg in eine **Lehre** (**EFZ, EBA** oder **PrA**) oder allenfalls in ein **Praktikum**, welches als Sprungbrett in den Wunschberuf dient. Primäres Ziel ist der 1. Arbeitsmarkt. Sollte sich dies als nicht erreichbar abzeichnen, wird frühzeitig und in Absprache mit Zuweisern und Erziehungsberechtigten eine Anmeldung bei der IV vorgenommen und eine Lösung im 2. Arbeitsmarkt angestrebt.

Auf diesem Weg werden die Jugendlichen von den Fallführenden AWO in der **Berufsfindung** und später in der **Berufsintegration** angeleitet und begleitet. Zur Erreichung der Ziele wird grossen Wert gelegt auf das Bewerbungsverfahren. Das Erstellen eines professionellen **Bewerbungsdossiers** wie auch das Training von **Vorstellungsgesprächen** sind feste Bausteine im AWO-Unterricht.

Verlauf im Ventil

Bildung

Auf den im Assessment (während der Probezeit) erarbeiteten Grundlagen wird die Arbeit im Bereich **Bildung** und **Persönlichkeitsentwicklung** aufgenommen. **Krisenbewältigung** und damit der Aufbau von Strategien zur Erlangung einer persönlichen Stabilität werden in den Vordergrund gestellt.

Schule

Darauf aufbauend ist **Schule**, d.h. die Aneignung bzw. das Aufholen des Schulstoffes, das Mittel zum Zweck der Erlangung eines Schulzeugnisses. Der im Zentrum stehende schulische Teil zielt auf einen Schulabschluss hin. In Absprache mit den Zuweisenden und den Erziehungsberechtigten werden die individuellen Leistungsziele vereinbart. Wenn immer möglich wird ein **Abschlusszeugnis 3. Sekundar-schule** erarbeitet. Abweichungen werden frühzeitig besprochen und so festgelegt, dass bei Abschluss der Schule die bestmögliche Anschlusslösung angepackt werden kann.

Berufsintegration

Das Entdecken der **Talente** und **Neigungen** und darauf aufbauend die **Erkundung** passender Berufe fördern wir eng verwoben mit der Persönlichkeitsentwicklung und der schulischen Bildung. Als Gesamtes stellen sie die Grundlage dar für eine nachhaltige Berufsintegration. Die **Berufserprobung** hat zum Ziel, Indikatoren zu liefern, welches die am meisten Erfolg versprechenden Schritte in die Berufswelt sein könnten. In den letzten Monaten im Ventil richten wir die schulischen Prozesse individuell zugeschnitten an den Erfordernissen der avisierten Berufsfelder aus.

Austritt und Anschluss – Abbruch und Ausschluss

Ziel im Ventil ist ein **regulärer Austritt**. Dieser beinhaltet wenn immer möglich, dass die Jugendlichen ein **Abschlusszeugnis** vorweisen können, und dass sie eine **berufliche Anschlusslösung** haben.

Es ist unumgänglich, dass es bisweilen auch zu **Abbrüchen** oder **Ausschlüssen** kommt. Im Rahmen aller Möglichkeiten setzt das Ventil-Team dann seinen Grundsatz „**kein Ausschluss ohne Anschluss**“ um.

Grundregeln

Im Ventil arbeiten wir auf einen kultivierten **zwischenmenschlichen Umgang untereinander** hin, der ein positives Entwicklungs- und Lernklima begünstigt. Störende Umgangsformen werden offen diskutiert und im Wiederholungsfall im Rahmen **Konsequenzenmanagements** sanktioniert. Dabei muss die Sanktion auf eine definierte und somit überprüfbare Veränderung / Verbesserung abzielen.

Ventil setzt auf folgende **Grundregeln**: keine Androhung und Ausübung von Gewalt, kein Konsum und vor allem kein Verkauf von Drogen und Alkohol während den Schulzeiten. Die Missachtung von Grundregeln kann zu einem **Ausschluss** führen.

Wenn die Motivation nicht mehr vorhanden ist oder die vereinbarten Leistungsziele über längere Zeit verfehlt werden, können Zuweisende, Jugendliche oder Ventil einen **Abbruch** beschliessen.

Die Zeit nach Ventil

Erfahrungsgemäss stellt der **Eintritt in die Berufswelt** eine grosse Herausforderung dar: Man betritt ein neues Umfeld, wird mit neuen Aufgaben konfrontiert, muss mit unbekanntem Personen ein anderes Auftreten entwickeln und umsetzen. Vieles haben die jungen Erwachsenen zu integrieren. Um zu verhindern, dass sie gleich an der ersten Hürde scheitern, bietet Ventil eine **Nachbetreuung** in Form einer **Fallführung in der beruflichen Eingliederung** an.

Diese Nachbetreuung beinhaltet das **Coaching der Jugendlichen (Jobcoaching)** wie auch die **Unterstützung der Arbeitgeber** in der Führung und damit hin zur gelungenen beruflichen Integration der jungen Erwachsenen. Auf der Basis der gemeinsam entwickelten persönlich-professionellen Vertrauensbeziehung wie auch der grundlegenden Kenntnis der Fallstruktur des jungen Erwachsenen durch die Mitarbeitenden aus dem Ventil kann mit wenig Aufwand grosse Wirkung erzielt werden.

Transdisziplinäre Zusammenarbeit

Das Ventil-Team

Alle **Mitarbeitenden** verfügen über anerkannte Ausbildungen, fundiertes Fachwissen und Erfahrungen in unterschiedlichen Fachrichtungen. Das Team pflegt eine offene und aktive **transdisziplinäre Zusammenarbeit**: Jede Fachperson ordnet sich mit ihren individuellen Fähigkeiten und Kenntnissen ständig auch als Teammitglied in einen Gesamtprozess ein und stellt sich so in den Dienst einer **positiven individuellen Entwicklung der Jugendlichen**. Im Rahmen der wöchentlichen Teamsitzungen, der 14-täglichen Fallkonferenzen sowie regelmässiger interner Schulungen und Weiterbildungen wird die Zusammenarbeit im Team gefördert und laufend weiter entwickelt.

Fallführung

Ventil arbeitet mit einer **designierten Fallführung** sowie intensiver **Bezugspersonenarbeit** durch alle Mitarbeitenden (Bindungs- und Beziehungsarbeit). Jedes Teammitglied hat seinen fachlichen Schwerpunktbereich und ist im Bedarfsfall Ansprechperson für alle Jugendlichen.

Die Haltung der **Fallführenden** ist **in der Begegnung rollenförmig**. Die Kernaufgabe besteht darin, den Entwicklungsprozess umfassend zu planen und umzusetzen, so dass innerhalb der zur Verfügung stehenden Rahmen und Fristen die gemeinsam festgelegten Ziele erreicht werden. Die Fallführenden sind insbesondere verantwortlich für die Steuerung und Organisation der Zusammenarbeit mit allen involvierten **Aussenstellen**, mit **Ärzten** und **Therapeutinnen**. Zudem sind sie zuständig für die **Einbindung des Familiensystems** (Kommunikation und Familienarbeit).

Der Aufbau einer Vertrauensbeziehung steht am Anfang einer längerfristigen vertiefenden Beziehungsarbeit. Diese wird systematisch, auch im Sinne einer **Nacherziehung und Nachsozialisation**, umgesetzt. In der **Bezugspersonenarbeit** zielt die **Beziehungs-** und **Bindungsarbeit** darauf ab, die **Autonomie der Jugendlichen** als Fähigkeit zur Übernahme von (Selbst-) Verantwortung zu fördern und zu stärken. Dabei stehen persönliche, zwischenmenschliche Prozesse – inklusive des sich Kümmerns um die „Sorgen und Nöte“ der Jugendlichen – im Zentrum. Ziel ist die (Weiter-) Entwicklung der **Selbstkompetenzen** und der **Sozialkompetenzen**.

Ventil – DAS Bildungsangebot für Jugendliche in anspruchsvollen Lebenssituationen

Ventil

Albisriederstrasse 243 a

8047 Zürich

Tel. +41 44 491 03 55

zuerich@ventil-jugend.ch

www.ventil-jugend.ch



Ein Betrieb der Genossenschaft Musivo, Winterthur

www.musivo.ch

31.10.2017